

Obstverwertungseinrichtungen auf dem Rittergute Kottwerndorf, als auch der Gärtnerei und den Obstbaumpflanzungen des Herrn Kammerherrn Grafen Rex auf Behista ein Besuch abgestattet.

Die Beteiligung an dem Ausfluge war ziemlich zahlreich, und er bot den Teilnehmern viel Sehenswertes und Lehrreiches.

Fr. Diezel, Schriftführer.

Personalnachrichten.

Bei Gelegenheit des Jubiläums des Landwirtschaftlichen Kreis-Vereins der Oberlausitz wurde der Vorsitzende desselben, Herr Rittergutsbesitzer Haehnel auf Kuppritz, Direktorialmitglied des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen, von Sr. Maj. dem König zum Geheimen Ökonomierat ernannt.

Herr Direktor Brugger in Bautzen wurde bei der gleichen Gelegenheit wegen seiner Ver-

dienste um den Obstbau in der Oberlausitz vom Bezirks-Obstbauverein zu Bautzen zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Herr Gärtner Kurth in Glauchau, seit der Begründung des Vereins Vorsitzender desselben, wurde bei seinem Rücktritt als solcher zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Berichtigung.

In Nr. 1 der Zeitschrift 1899 auf Seite 11 unter „Gegen Wildschaden“ hat sich insofern ein Irrtum eingeschlichen, als Herr Rittergutsbesitzer Degenkolb nicht, wie dort von der Redaktion bemerkt ist, Raupenleim zum Anstrich

junger Obstbäume benutzt, sondern vielmehr gewöhnlichen Leim so dünn aufgelöst, daß sich die Flüssigkeit leicht mit dem Pinsel auftragen läßt.

D. V.

Kleine Mitteilungen.

Anschließend an früher erschienene Artikel über die **Vertilgung von Hederich und Ackerseuf** entnehmen wir einem Referat der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ in Nr. 3 v. 21./1. 99 über den Vortrag des Herrn Rittergutspächters Schade-Gärtig, über dieses Thema, daß eine 15—20 prozentige Eisenvitriollösung nicht nur das wirksamste, sondern auch das billigste Mittel zur Vertilgung der genannten Unkräuter ist.

Dem Herrn Vortragenden zufolge gründet sich das Verfahren darauf, daß Senf und Hederich absterben sollen, wenn Eisenvitriollösung auf diese Pflanzen gesprengt wird, während sie den Getreidepflanzen, namentlich dem Hafer, dessen Blätter mit einer lederartigen Haut überzogen sind, unschädlich sein soll.

Die Lösung muß also auf dem zu behandelnden Felde in möglichst feiner Verteilung ausgesprengt oder zerstäubt werden, damit alle Pflänzchen davon getroffen werden. Es dient hierzu eine Pflanzenspritze „Syphonia“ von Ph. Mayfarth & Co. in Frankfurt a. M., mit welcher der Vortragende sehr zufrieden ist und sie zu diesem Zwecke bestens empfiehlt.

Ein Bericht des „Landw. Wochenblattes für Schleswig-Holstein“ in Nr. 2 v. 13./1. 99 über neuerliche Versuche des Herrn Direktor Schulz-Soest gipfelt in folgenden Sätzen:

1. In keinem Falle ist eine Schädigung der Halmfrucht durch die Bespritzung eingetreten.

2. In einzelnen Fällen hat die Bespritzung mit Eisenvitriol eine fördernde Wirkung auf den Wuchs des Hafers ausgeübt.
3. Die Vernichtung des Ackerseufs und des Hederichs war eine vollkommene, wenn das Verfahren zur richtigen Zeit angewendet wurde.
4. In acht Fällen wurde eine Gewichtsermittlung der Ernte vorgenommen. Je nach dem Grade der Verunkrautung sind durch Bespritzung Mehrerträge von 0—12 Zentner Korn pro Morgen erzielt worden.
5. Die angewendete 15 prozentige Eisenvitriollösung hat sich durchaus bewährt.
6. Bei sorgfältiger Verteilung mit der Mayfarth'schen „Syphonia“-Spritze genügen pro Hektar 400 Liter; für den größeren Betrieb dürfte es sich aber empfehlen, 500 Liter pro Hektar zu verwenden.
7. Die Kosten des Verfahrens halten sich im wesentlichen in der von Herrn Direktor Schulz früher schon berechneten Höhe von 2 M. pro Morgen.

Zwei bewährte Mittel zur Vertilgung von Ungeziefer an Topfpflanzen in den Gewächshäusern.

Obergärtner F. Glindemann in Geisenheim empfiehlt folgende zwei Mittel zur Vertilgung des Ungeziefers an Topfpflanzen in den Gewächshäusern: